

GEORGES SCHWIZGEBEL



Die Filme von Georges Schwizgebel werden von zwei wesentlichen Komponenten bestimmt – der Malerei und der Musik. Dabei beherrschen kräftige Pinselstriche und starke Konturen die meisten seiner, unter der Kamera animierten Werke. Der Schnitt und die Bewegungen folgen dem Rhythmus und der Struktur der Musik. Geboren 1944 in Reconvilier im Berner Jura, begann er bereits mit 15 Jahren ein Studium der Malerei an der Genfer Kunstakademie. Sein Traum vom Animationsfilm führte ihn zum eigenen Studio GDS in Carouge im Kanton Genf, das er 1971 mitbegründet hat und in dem er noch heute arbeitet. Insgesamt hat Georges Schwizgebel bisher mehr als 20 Filme geschaffen, die ihm weltweit Anerkennung und zahlreiche Auszeichnungen einbrachten.

In der Ausstellung:
Jeu (Spiel), 2006, 4 min.



Bild 1 & 2 *Jeu*

JOCHEN KUHN



Der Maler Jochen Kuhn dreht seit den 1970er Jahren auch eigene Filme, die einmal mit sich fortwährend verändernden Gemälden verglichen wurden. Geboren 1954 in Wiesbaden, begann er als 15-jähriger zu malen und studierte von 1975 bis 1980 an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg. Seit 1991 lehrt er selbst an der Filmakademie Baden-Württemberg. Dem Künstler gefielen einst die Übermalungen und die damit einhergehenden Verwandlungen seiner Ölgemälde besser als die »fertigen« Bilder – so gelangte er zum Film. Die meisten seiner nahezu 40 filmischen Werke erzählen außergewöhnliche, von Ölbildern und Zeichnungen, Materialcollagen und Schablonen, Überblendungen und Diaprojektionen begleitete Geschichten. Das Flüchtige in den Bilderscheinungen korrespondiert dabei mit überraschenden Wendungen in den Handlungen.

In der Ausstellung:
Sonntag 3, 2012, 14 min.



Bild 1 & 2 *Sonntag 3*

XENIA SMIRNOV



Die 1987 in Kasachstan geborene, in Georgien und Russland aufgewachsene Xenia Smirnov absolvierte ein Studium der Animation an der Staatlichen Universität für Film und Fernsehen in St. Petersburg, das sie von 2011 bis 2016 in Babelsberg an der Filmuniversität Konrad Wolf fortsetzte. Hier schuf sie 2015 auch ihre erste animierte Öl-auf-Glas-Malerei *Summer Tide*. Aufmerksamkeit erregte sie mit ihrer Abschlussarbeit *Rubik*. Heute lebt und arbeitet Xenia Smirnov in Berlin, wo sie 2017 gemeinsam mit sechs anderen Alumni der Filmuniversität das Filmstudio »monströös« gegründet hat. Hier entsteht gegenwärtig ihr dritter Film *Balkone*.

In der Ausstellung:
Rubik, 2016, 4 min.
Balkone, in Arbeit



Bild 1 & 2 *Rubik*

ANDRÉ SCHMIDT



André Schmidt gehörte zu den wenigen Filmemachern des Dresdner DEFA-Studios für Trickfilme, die die Technik der animierten Ölmalerei praktiziert haben. Der 1960 in Dresden Geborene war von 1980 an im Studio tätig und wurde von 1983 bis 1986 an der Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam-Babelsberg und an der Hochschule für Bildende Künste Dresden zum Animator ausgebildet. Neben einer Reihe eigener Werke wirkte er in mehr als 25 Filmen als Animator und Gestalter mit. Im Rahmen seines Studiums war er 1984/85 als Animator an der Trickkombination *Die Flucht zu den Pinguinen* von Günter Rätz beteiligt, wo er u.a. erstmals auch die animierte Malerei unter der Kamera anwandte. Nach Schließung des Dresdner DEFA-Studios arbeitete André Schmidt als Filmemacher und Animator, Grafiker und Mediengestalter.

In der Ausstellung:
Der Falter, 1991, 5 min.



Bild 1 & 2 *Der Falter*

ANIMIERTE MALEREI

GEMÄLDE ALS FILME

Eine Ausstellung des Deutschen Instituts für Animationsfilm

Individuelle Übertragungsweisen von künstlerischen Malereitechniken in die bewegte Form des Animationsfilms gehören zu den anspruchsvollsten Trickfilmmethoden überhaupt. Bei der animierten Ölmalerei werden beim Auflegen von frischen Farbschichten unter der Kamera einmal gemalte Phasen irreversibel übermalt.

Ob mit kräftigen Pinselstrichen gemalt, getupft, mit Schwämmen oder den Fingern aufgetragen und verwischt oder mit anderen Techniken kombiniert, ob auf Materialien wie Glas, Folie, Holz, Leinwand oder Stein aufgebracht – diese verschiedenen Herangehensweisen schaffen besondere Texturen mit unterschiedlichen Farbwirkungen, zaubern faszinierende Figuren und Räume hervor. Die Bilder scheinen in der Animation wie von Geisterhand aus dem Nichts stets neu geboren, »entfalten« gleichsam ihre Ästhetik und verschwinden wieder für immer. Andere kombinieren die Übermalungen ihrer Bilder mit der Einbeziehung von Collagen, Materialresten und Schablonen, von Fotografien und Filmfetzen. Sie alle sind Regisseure, Gestalter und Animatoren zugleich, sie müssen perfekte Maler, aber auch versierte Filmemacher sein.

Sieben Künstlerinnen und Künstler mit unterschiedlichen Themen und Handschriften aus verschiedenen Ländern und Generationen treten in einen artifiziellem Dialog: die Polen Joanna Jasińska-Koronkiewicz und Witold Giersz, der Russe Alexander Petrov – mit Sohn und Schülern –, der Schweizer Georges Schwizgebel, der Deutsche Jochen Kuhn, die in Deutschland lebende Russin Xenia Smirnov und der aus Dresden stammende André Schmidt.



Mały Western

WITOLD GIERSZ



Pożar

Witold Giersz gilt als einer der wichtigsten polnischen Animationsfilmkünstler und „Vater“ der animierten Malerei. Geboren 1927 im schlesischen Dorf Poraj, begann er 1953 zunächst als Regiesistent und Animator, wenig später als Regisseur zu arbeiten. Seine Filmografie umfasst mehr als 50 Titel, darunter eine ganze Reihe von Meisterwerken der animierten Ölmalerei. Mit *Mały Western* (Der kleine Western) experimentierte er 1960 erstmals mit animierter Malerei auf Folie direkt unter der Kamera und wurde damit in Animationsfilmkreisen weltweit bekannt. Momentan ist er mit der Animation für seinen nächsten Film *Portret konia* (Porträt eines Pferdes) beschäftigt.

In der Ausstellung:
Mały Western (Der kleine Western), 1960, 6 min.
Pożar (Das Feuer), 1975, 8 min.
Signum, 2013, 13 min.
Portret konia (Porträt eines Pferdes), in Arbeit



Signum

JOANNA JASIŃSKA-KORONKIEWICZ



Len

Joanna Jasińska-Koronkiewicz pflegt seit über fünfzehn Jahren die Technik der Animation von Ölbildern direkt unter der Kamera. Zu ihren Vorbildern zählt sie Alexander Petrov und Georges Schwizgebel. Geboren 1980 in Łódź, studierte sie von 1998 bis 2003 an der dortigen Nationalen Filmschule im Fach Animation, wo sie heute als Dozentin lehrt. In ihrem Abschlussfilm *Dunia – tam i z powrotem* (Dunia – dort und zurück, 2003) probierte sie sich erstmals in der Technik der animierten Ölmalerei aus. Von ihren bisher fünfzehn geschaffenen Werken realisierte sie mit kräftigem, expressivem Strich vier »animierte Ölgemälde«; die meisten ihrer Filme richten sich an Kinder. Momentan entsteht in ihrem Atelier ein weiterer Film in dieser Technik.

In der Ausstellung:
Len (Der Flachs), 2005, 13 min.
Dies irae, 2006, 3 min.
To pewna wiadomość! (Es ist ganz gewiss!), 2014, 13 min.
Ole Śpijsłodko (Ole Luköje), in Arbeit



Dies irae

ALEXANDER PETROV



Eshtsho ras!

Alexander Petrov ist der wohl namhafteste Vertreter der animierten Öl-auf-Glas-Malerei und ein virtuoser Künstler. Geboren 1957 im Gebiet von Jaroslawl, erhielt er Ausbildungen sowohl in der Bildenden Kunst wie auch im Film. Neben seinem Lehrer Juri Norstein zählt er Witold Giersz zu seinen Vorbildern. Bereits sein erster eigener Film *Korova* (Die Kuh) trug ihm 1990 eine »Oscar«-Nominierung ein, die zweite folgte 1998 für *Rusalka* (Die Nixe), die dritte 2008 für *Moya lyubov* (Meine Liebe). Für *The Old Man and the Sea* (Der alte Mann und das Meer) gelang es ihm 2000, die begehrte Trophäe einzuhiszen. In seinem heutigen Studio in Jaroslawl, der »Masterskaya Alexander Petrov«, arbeiten Sohn Dmitriy und weitere Schülerinnen und Schüler an seiner Seite.

In der Ausstellung:
Rusalka (Die Nixe), 1996, 10 min.
Moya lyubov (Meine Liebe), 2006, 26 min.
Eshtho ras! (Noch einmal!), 2010, 3 min.
Domashniy arest (Hausarrest), 2018, 2 min.



Rusalka

EDIAF

DEUTSCHES
INSTITUT
FÜR
ANIMATIONSFILM

AUSSTELLUNGSPORT:

Sonderausstellung Deutsches Institut für Animationsfilm
in den Technischen Sammlungen Dresden
Junghansstraße 1-3, 01277 Dresden

Öffnungszeiten:
Dienstag – Freitag 09:00 – 17:00 Uhr
Samstag, Sonntag, Feiertag 10:00 – 18:00 Uhr

www.diaf.de

KURATOREN:

Sylvia Stützner, Dr. Volker Petzold

FOTOS:

Titel: Die Künstlerin Xenia Smirnov im AtelierFoto: © Volodymyr Ivanov
Mały Western, Pożar © Studio Miniatur Filmowy
Signum © Witold Giersz
Len, Dies irae © Joanna Jasińska-Koronkiewicz/TFA-P
Rusalka © Alexander Petrov/Studio Dago
Eshtho ras! © Masterskaya Alexander Petrov
Jeu © Georges Schwizgebel/Studio GDS
Sonntag 3 © Jochen Kuhn

Rubik © Volodymyr Ivanov/Filmuniversität Babelsberg Korwolff
Der Falter © André Schmidt

Das Deutsche Institut für Animationsfilm bedankt sich bei seinen Förderern, Unterstützern und Partnern:



Kulturstiftung
des
Freistaates
Sachsen



31 FILMFEST DRESDEN
INTERNATIONAL SHORT FILM FESTIVAL
9–14 APRIL 2019



POLSKIE
INSTYTUT
BERLIN
IFFA LEIPZIG
TECHNISCHE
SAMMLUNGEN
DRESDEN

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushalt.

Ein herzlicher Dank geht auch an die Leihgeber der Exponate und Rechteinhaber der Filme, die beteiligten Firmen und das Team des DIAF.